

Hintergründe und Gedanken zum Iran zur Energiefrage und zu Krieg und Frieden

von Pax-Christi Mitglied Christoph Cesko

Eigentlich können wir heutzutage über fast alles auf der Welt informiert sein. Dennoch oder gerade wegen der Überfrachtung mit Information wird es oft schwierig im Daueraktionismus, Themen und Geschehnisse zu überblicken. Diese Broschüre kann diese Komplexität nicht auflösen. Die zusammengestellten Texte und Informationen sollen aber Ansätze eines Überblicks bieten, um in den Diskussionen um die Geschehnisse im Mittleren Osten einen weiteren Blick zu öffnen. Anlass zum



Verfassen der Seiten waren immer drohendere Anzeichen, dass es schon in diesem Jahr zu kriegerischen Auseinandersetzungen im Iran kommen könnte. Vielleicht kann die Broschüre dazu beitragen, statt in Ratlosigkeit ob der verfahrenen Situation zu verfallen, einen produktiven Umgang mit dem eigenen Standpunkt zu beginnen. In diesem Sinne sollen auch die

Ausführungen zum Frieden Anstöße geben zum Weiterdenken.

Der Iran – Kleine Landeskunde

Landesfläche	1,63 Mio km ²	BSP in US\$ pro EW	2Tsd
Einwohner	70 Mio	Alphabetisierung	73,3%
Hauptstadt	Teheran (6,7 Mio Einwohner)		
Gliederung	25 Provinzen; eine weite Steppenregion auf 1000m Höhe ist umrahmt von verschiedenen Gebirgen, die sich bis auf 5000 m erheben, so das Zagrosgebirge, Kuhrudgebirge, Elburs. Weiter zu nennen sind die Wüste Lut und die Salzwüste.		
Sprache	Persisch, Kurdisch, Turksprache		
Währung	1 Rial (RI) = 100 Dinar		
Religion	Muslime 99%, Christen 0,5%, Sonstige 0,5% Viele Menschen prägen noch immer zoroastische Wurzeln (Parsismus o. Mazdaismus), die überwiegende Mehrheit (> 90%) ist schiitisch.		
Wirtschaft	Hauptexportgut ist Öl mit 90%, daneben Datteln, Baumwolle, Viehzucht. Ölförderung 159 Mio t 2001 (Vorräte: 14 Mrd t sichere Reserven)		



*Wer sich selbst und andre kennt
Wird auch hier erkennen:
Orient und Okzident
Sind nicht mehr zu trennen.*

*Sinnig zwischen beiden Welten
Sich zu wiegen, laß ich selten;
Also zwischen Ost und Westen
Sich bewegen, reis zum besten.*

J.W. Goethe

Fragmente aus der Geschichte

- 550 aC** Oberhoheit der Meder abgeschüttelt durch König Kyros II (559-529)
- 334 aC** Sieg Alexanders über dessen Nachfahren und letzten Achämeniden Darius bei Gaugamela
- 301-160 aC** Nach dem raschen Zerfall des alexandrinischen Großreichs in die Diadochenreiche Herrschaft der Seleukiden in Persien, Syrien und Babylonien; später widerstand die parthische Arsakidendynastie der römischen Vormachtstellung im Westen
- 224-650** Sassaniden, danach arabisch. Es folgten türkische Seldschuken (ab **1040**), Mongolen (**1256**) und Timuriden. Neupersisches Reich unter den Safawiden, unter denen die schiitische Form des Islam Staatsreligion wurde. Nach Wirren behauptet sich die Kadscharen Dynastie (ab **1786**) bis **1925**.
- ab 19xx -**
- 1907** teilen Russland und GB den Iran in jeweilige Interessensphären.
- 1925** drängt Riza Pahlewi Ahmed zum Abdanken und lässt sich zum Schah ausrufen. Wechselnde Erfolge bei Modernisierungen in verschiedenen Bereichen auch unter seinem Sohn verhindern nicht soziale Spannungen.
- 1953, 13.-22. Aug.** Premierminister Mossadegh (51-53), der das Erdölgeschäft verstaatlicht und damit auch einen diplomatischen Erfolg gegenüber den Briten errungen hatte, wird unter Beteiligung von CIA und MI 6 gestürzt.
- 1967** Während des Schahbesuchs in Deutschland wird der Student Benno Ohnesorge am Rand einer Demonstration in Berlin erschossen.
- Ab75** wächst die Opposition gegen das Schah-Regime; teils blutige Unruhen, Generalstreik im Sept. 78.
- 16. Jan.79** Schah Riza Pahlewi verlässt den Iran.
- 1. Feb.79** Der Ayatollah Khomeini kehrt aus dem Pariser Exil zurück. Kurzfristig besteht Bürgerkriegsgefahr.
- 10.Apr.79** Nach einer Volksabstimmung mit 99.3% (?) Ja-Stimmen proklamiert Khomeini die islamische Republik Iran.
- ab 4. Nov.79** besetzt ein studentisches „Revolutionskomitee“ die Botschaft der USA in Teheran und nimmt 70 Geiseln ("Irankrise"). Die geforderte Auslieferung des Schah wird von den USA verweigert. Nach Sanktionen und einer gescheiterten Militäraktion werden die Geiseln am **20. Jan.1981** freigelassen.
- 22. Sept.1981** Der irakisch-iranische Krieg, bei dem der Westen Saddam Hussein unterstützt, beginnt mit der irakischen Invasion in Khusistan.
- 1989** Wegen der "satanischen Verse" wird ein religiöses Todesurteil (Fatwa) gegen Salman Rushdie verhängt.
Seither wechseln Zeiten der Entspannung mit politischer Konfrontation.

Eine gefährliche Zuspitzung der Lage

Manchmal scheint es, die Kriegswolken im Mittleren Osten haben sich bereits düsterst verfinstert. Feindbilder werden aufgebaut, teils unverfroren offensiv, teils sehr subtil. In bereits gärenden Stimmungen geben die Karikaturen - andernfalls wohl Anlass zu einigen Diskussionen, doch nicht zum Aufruhr - Öl ins Feuer aufgekochter Emotionen. Irans neuer Präsident M. Ahmadinedschad steht seinen Vorgängern in nichts nach, wenn es darum geht, die Vernichtung Israels zu beschwören. Derweil reiben sich weitere die Hände über die Möglichkeit, Anlässe zu finden zur Neuordnung von Machtverhältnissen. Darf noch gehofft werden, dass sich ein Krieg im und um den Iran bzw. Syrien verhindern lässt? Ein wenig Hoffnung bleibt, doch die Lage ist ernst. Mindestens Luftschläge der Amerikaner oder der Nato werden von verschiedenen Seiten bereits seit November als wahrscheinlich erachtet.

Hinterfragbarkeit der Uranproblematik

Bei all dem deuten eine Reihe Hinweise darauf hin, dass es eher marginal um eine etwaige atomare Bedrohung durch den Iran geht, wie weit man auch sonst die Politik der iranischen Führung ablehnt. Der Iran hat den Atomwaffensperrvertrag in den letzten Jahren offenbar in keiner Weise gebrochen, wie es noch der Bericht der IAEA vom Sept. letzten Jahres bestätigt. Die (nicht verbotene und auch von uns in Europa betriebene) Urananreicherung wurde freiwillig über mehr als 6 Monate ausgesetzt. Auf der anderen Seite erscheint es staatspolitisch nahe liegend, dass der Iran sich eingeengt fühlt, ist er doch mittlerweile von "westlichen" Truppen geradezu umzingelt: Irak und Afghanistan im Osten und Westen, Nato-Stützpunkte in den Anrainern des Kaspischen Meeres, und im Süden Flotten im Persischen Golf. Das "großzügige Angebot" jedoch der EU gibt keine Sicherheitsgarantien, noch nicht einmal Aussicht auf eine von Experten als sinnvoll erachtete Sicherheitskonferenz für den Raum (ähnlich der OECD). Es fordert jedoch vom Iran den völligen Verzicht auf jegliche Urananreicherung (das Brennmateriale für seine Kraftwerke dürfte er von europäischen Firmen kaufen) sowie die vertragliche Bindung, niemals vom Nichtverbreitungsvertrag zurückzutreten, beides Forderungen die auch kein anderes Land erfüllen würde.

(Eine kompakte Zusammenstellung von Hintergrundinformationen hierzu bietet z.B. die Bürger- und Bürgerinneninformation Iran: Krieg oder Frieden?, zu

beziehen beim Komitee für Grundrechte und Demokratie, Aquinostr. 7-11, 50670 Köln. Vgl. pax zeit, Zeitschrift der dt. Sektion von pax christi Ausg. 4/ Dez.2005)

Problemkreise für die Friedensbewegung

Zerstörerische Gewalt von Energien

Für die Friedensbewegung verquicken sich aktuell in dieser Krise mehrere altbekannte Problemkreise, ganz besonders jedoch die menschliche Verfügungsgewalt über verschiedene Energieformen. Zunächst ist in erneuter Brisanz die Frage nach dem Umgang mit Atomenergie und atomarer Rüstung auf den Tisch gekommen. Zum Überduss denkt nun nach den USA offenbar auch Frankreich verharmlosend über erweiterte, "flexible" Einsatzmöglichkeiten nach (vgl. Rede von J. Chirac vom 19.01.06 auf dem Marinestützpunkt Ile Longe). Mit Israel, Pakistan, Indien und Nordkorea haben immer mehr Staaten Zugriff auf die Zerstörungsgewalt von Atombomben genommen. Ob der Iran nun nach Atomwaffen schießt oder nicht, es müssen Regelungen gefunden werden, die eine Weiterverbreitung wirksam verhindern. Nach Zeiten der Entspannung zwischen Ostblock und Westen und ersten Abrüstungserfolgen ist der atomare Schrecken erneut ins Bewusstsein gerückt. Die Menschheit muss damit ein für allemal die Entscheidung zum eigenen Überleben treffen.

In die Spannungen hinein spielt zu einem Teil sowohl die Rolle des Nahen und Mittleren Osten allgemein als Macht- und Einflussphäre wie auch schließlich die petroläre Energieversorgung als Motor von Wirtschaftsmacht. Tatsächlich wird nach Schätzungen verschiedener wichtiger Institute vermutlich noch vor 2010 oder 2020 "peak oil" erreicht sein, d.h. der Punkt an dem die weltweite gesamte Ölförderung unweigerlich nicht mehr steigt. Ölschiefer und sonstige zweifelhafte Vorkommen werden daran nichts ändern können. Es ist oft genug gesagt worden, dass sich damit geostrategische Folgerungen verbinden: Wer bis dahin den Zugang zu den wichtigsten Erdölfeldern kontrolliert (von welchen die im Mittleren Osten noch am günstigsten auszubeuten sind), hat damit ein wichtiges Machtinstrument in der Hand, seien es Terroristen, Regime oder Wirtschaftsmagnaten. Andererseits werden Kriege heutiger Art nicht weit über 2010 hinaus führbar sein, da sie Unmengen an Treibstoff verschlingen. Es gäbe wahrlich sinnvollereres mit den verbleibenden Erdölreserven anzufangen. Dazu aber müssten die Menschen der sog. "entwickelten" Länder freiwilligen Verzicht leisten, bevor sie dazu gezwungen werden.

Gewaltspiralen der jüngsten Vergangenheit in Nahost

- Selbstmordanschläge an wechselnden Orten v. a. in Palästina/Israel sowie im Irak, aber auch in London; die Gefahr für einen Anschlag in Mitteleuropa wächst
- punktuelle israelische Militäroperationen; Fertigstellung der Trennmauer zwischen Palästina und Israel
- einzelne Kämpfe in Irak und Afghanistan
- Entführungen "westlicher" Geiseln, mit unterschiedl. Zielen
- Herbst 05 Wahl des vorher weitgehend unbekanntem Machmud Ahmadinedschad zum Präsidenten Afghanistans; dieser richtet im Dez 05 mehrfach ausfällige Hasstiraden gegen Israel und wettert wiederholt über die Vernichtung Israels, so am 11. Feb 06
- Berichte über einen amerikanischen Bombenangriff auf das pakistanische Dorf Damadola am 15. Jan 06; die Hintergründe bleiben unklar; angeblich sollten führende Al Qaida - Mitglieder getroffen werden; offensichtlich sterben jedoch mind. 15 Zivilisten; am 13. Feb 06 Berichte über 2 tote Frauen sowie verwundete Kinder in Pakistan, nachdem ein amerikanischer fehlgegangener Sprengkörper in ein Zelt eingeschlagen war
- 22. Jan 06 eine Explosion zerstört Gaspipeline nach Georgien/Armenien
- Anfang Feb. 06 Nachdem Journalisten in arabischen Ländern Passanten nach ihrer Meinung zu bereits Wochen vorher erschienen Mohammed-Karikaturen in dänischen Zeitungen gefragt hatten, brechen großflächige, z. T. gewalttätige Proteste los; alle dänischen Diplomaten werden in den folgenden Tagen aus Damaskus abgezogen
- 22. Feb. 06 Anschlag auf schiitisches Heiligtum in Samara. In der Folge kommt es zu tagelangen Ausschreitungen

Wie aber als Friedensbewegter damit umgehen?

Friedfertigkeit und Pazifismus stehen oft in der Gefahr, entweder leichtfertig dahin gesagt oder als Träumerei abgetan zu werden. Wie aber sieht es aus, wenn wir wirklich vor die Entscheidung gestellt werden? Es wäre fatal, der Logik von Krieg und Hass auf den Leim zu gehen und selbst in Schrecken oder Lethargie zu verfallen. Gerade wer für den Frieden eintritt, braucht klaren Geist und den Mut zur immer wieder neuen liebenden Begegnung mit dem konkreten Mitmenschen. Wenn ich als Katholik oder als Christ oder einfach als Mensch mich anrühren lasse vom Unrecht das anderen geschieht, oder vom Leiden auf der Welt, dann heißt das für mich gerade auch: Dazu Stellung zu nehmen, mich der Realität zu stellen. In meinem eigenen Verhalten genauso, wie in der Formung gesellschaftlicher Strukturen. Paulus schreibt: "Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!" (Röm 12.21),



Videospiele wie diese werden angepriesen. – Alles nur ein Spiel?

und das gilt so noch heute.

Über Begegnung wurde gutes geschrieben, und es gibt viele Beispiele gelungener Versöhnung. Meine Oma musste aus ihrer schlesischen Heimat fliehen. Heute lebe ich mit drei Polinnen in einer WG. Doch hier sollen materiell-wirtschaftliche Hintergründe unseres Alltagsverhaltens im Vordergrund stehen. Denn wer in bestem Sinne selbst- bewußt lebt, der kann zu einem ordentlichen Teil selbst entscheiden, in welche Bindungen er sich begibt, und welchen Mächten er sich entzieht. Vieles ist eine Frage von Entscheidung: Ziehe ich ein schmackhaftes, reichhaltiges Essen vor und den Duft und Schein einer Bienenwachskerze oder ist es eher alle zwei Jahre der neueste Breitbildfernseher? Wie groß muß mein Auto sein, und wie wichtig ist mir ein geringer Verbrauch? Brauche ich ein eigenes Auto? Rhetorische Fragen, deren Antwort im Einzelnen unterschiedlich ausfallen mag.

Über die Verquickungen wirtschaftlicher Macht hat auch das ganz direkt mit einem friedfertigen, achtsamen Leben zu tun: Daß wir vermutlich in Zukunft auf manch liebgewordene Verschwendung werden verzichten müssen, darauf haben bereits 1968 die Autoren der "Grenzen des Wachstums" hingewiesen. Doch dann sollten wir entscheiden, worauf wir verzichten und wo wir Prioritäten setzen, solange wir noch die Wahl haben. Bis spätestens 2020 wird "peak oil" auf Weltebene überschritten sein (s.v.). Damit wird sich wohl schon bald das Erdölzeitalter seinem Ende zuneigen. Oder beginnt mit einer so erzwungenen bewußteren Nutzung erst das eigentliche Erdölzeitalter? Schließlich bringt die Kohlenstoffchemie immer wieder recht nützliche Dinge hervor. Exemplarisch möchte ich nur meine gut belüfteten, zugleich warmen und wasserundurchlässigen und obendrein noch "blasenfreien" Wanderschuhe nennen, die ich schon sehr angenehm finde.

An einigen Punkten damit verknüpft ist die Frage sozialer Gerechtigkeit, international wie intranational. Es dürfen nicht einige wenige über Unmengen von Gütern verfügen, die anderen fehlen. Noch ein anderes fällt mir ein: Wenn wir wirklich für den Frieden eintreten wollen, müssen wir wegkommen von Haltungen des Besserwissens. Wir müssen überzeugen, und nicht bloß über-reden. Dabei müssen wir vielleicht vor allem und immer wieder neu lernen adäquat zu streiten. Konflikte gibt es in den kleinen und großen Realitäten des Alltags. Nur wenn wir sie adäquat austragen, ist Frieden in Gerechtigkeit möglich. Gandhis Konzept des Sathiagraha wird übersetzt mit "wahr machen" oder "wahres machen" und es kommt ähnlich dem wie Schiller an Kant schreibt: Der nur bezwungene Feind wird jede Gelegenheit zur Auflehnung nutzen. Der versöhnte Gegner aber wird zum Freunde.

Ein paar persönliche Gedanken

Ich wäre froh, wenn die drohenden Kriege sich verhindern ließen, manchmal fürchte ich mich vor ihnen. Die Welt ist wie sie ist. Wenn einige in ihrer Freiheit sich in Kriege verstricken und von Gott abwenden, so dürfen wir zuversichtlich sein, dass es auch jene gibt, die in Klarheit und Wachheit der Wahrheit folgen und diese in Liebe, Friedfertigkeit und Gerechtigkeit leben. Wenn Gott mit diesen ist, wer könnte gegen sie sein? Verniedlichung hilft hier nicht weiter - es gibt Widersprüche in der Welt; doch gerade wer diese annimmt, kann Glaube, Hoffnung und Liebe (1 Kor 13) füllen.

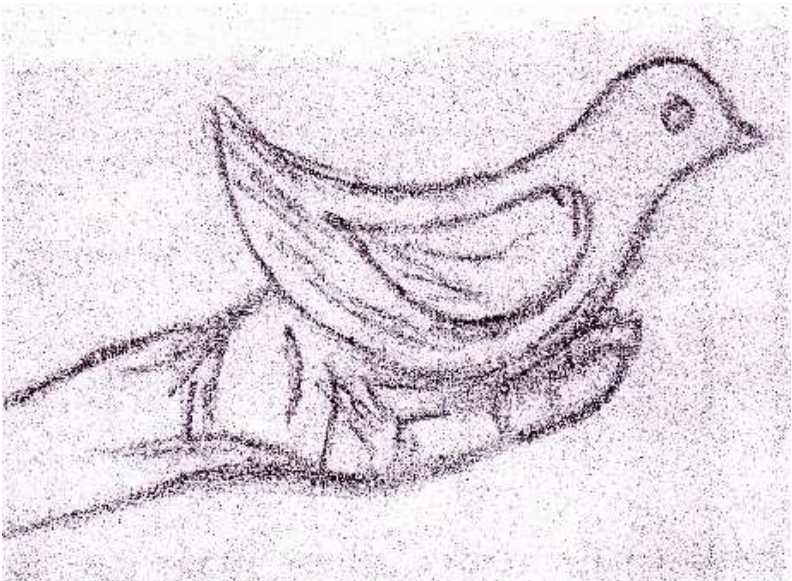
Ein jeder hat seinen Weg. Im letzten Jahr habe ich einmal mehr ganz unterschiedliche Menschen kennen gelernt, die selbstbewusst und fröhlich in Bescheidenheit leben und die natürlichen Rahmenbedingungen auf diesem Planeten längst anerkannt haben. Eine Studie unter europäischen Jugendlichen an höheren Schulen legt nahe, dass insbesondere die befragten deutschen Jugendlichen für die Zukunft erwarten, "dass es uns nicht mehr viel besser, eher etwas schlechter gehen" wird, und dass sie zugleich (im Hinblick auf die europäische Erweiterung) bereit sind, "wenn nötig abzugeben, damit andere einen ähnlichen Standard erreichen" können. Ich sehe das nicht, wie die Autoren der Studie, als Pessimismus sondern vielmehr als selbstbewussten Realismus. Uns geht es gut! Schauen wir, dass wir es nutzen.

Auch das Zweifeln gehört zum Leben. Vielleicht ist der Weg des neuzeitlichen Menschen sogar besonders geprägt vom Zweifel. Descartes, doch nicht nur er, hat in seinen „Meditationes“ sehr konsequent durchgedacht, wie der Zweifel am Zweifel zu einem Glauben führen kann. Dabei bleibt mir noch einmal zu betonen: Wenn wir uns den Realitäten stellen, dürfen, ja müssen, wir auch zuversichtlich sein. Machen wir uns auf, auch in diesem Jahr ein "gutes" Leben zu wagen, jedeR auf seine/ihre Weise, gleichwohl wir dabei sicher auch mal auf die Nase fallen oder uns verrennen. Manchmal ist die Welt bunt, manchmal ist sie grau - dies beides zusammen macht das Leben schön.

Nicht müde werden

*Nicht müde werden
sondern dem Wunder,
leise
wie einem Vogel
die Hand halten*

Kilde Domin (1912 - 2006)



Impressum

Diskussionsschrift
Hintergründe und
Gedanken zum Iran,
zur Energiefrage,
und zu Krieg und
Frieden

Herausgeber:
Pax christi
Bistumsstelle
Würzburg

Redaktion,
Textgestaltung u.
ViSdP:
Christoph Cesko

Ausgestaltung:
Monika Graef,
Christoph Cesko

Erscheinungsdatum
März 2006

Kontakt:
Chr. Cesko
Königsbergerstr. 34
97072 Würzburg
0931 4684880
chcesko@web.de



Pax christi zur Iranpolitik

Auszug aus der Begründung zum Beschluß der Delegiertenversammlung 04. - 06. Nov. 2005 in Mainz

(...) Wir sehen den Konflikt mit dem Iran an als Teil der weltweiten Konfrontationspolitik zwischen der westlichen und der islamischen Welt, einer Politik, die wir für katastrophal halten und gegen die wir uns als christliche Friedensbewegung mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wenden.

Wer wir sind

pax christi benennt Missstände und bezieht klare Positionen, wo Menschenrechte verletzt und Konflikte mit Gewalt ausgetragen werden. Als christlich motivierte und politisch engagierte Bewegung bemühen wir uns um gerechte Strukturen des Zusammenlebens und zivile Wege der Konfliktbearbeitung.

pax christi ist eine ökumenische Friedensbewegung in der katholischen Kirche. Die Überwindung von Nationalismus, Rechts-Extremismus und Antisemitismus ist uns zentrales Anliegen. Wir wenden uns gegen eine weitere Militarisierung der Außenpolitik und wollen Rüstungsexporte verhindern. Dazu initiieren und unterstützen wir Kampagnen und Projekte unterschiedlicher Art.

pax christi arbeitet auf lokaler, überregionaler und internationaler Ebene. Vor Ort wird das Engagement getragen von Einzelpersonen und in Gruppen.

Im Bistum Würzburg gibt es vier sog. Basisgruppen: In Aschaffenburg, in der Rhön, in Rottendorf sowie in Würzburg. Wir freuen uns stets über neue Interessenten.

EIN FLUG AUF DEM TEPPICH

ANUF HATTE MICH NEULICH EINGELADEN. WIR HATTEN SCHON LÄNGER AUSGEMACHT UNS NACH DEN BESTANDENEN PRÜFUNGEN ZU KUCHEN UND TEE ZU TREFFEN UND ETWAS ZU PLAUDERN. NUN, DA FEBRUAR WAR, WURDEN AUS DEM KUCHEN LETZTENDLICH FASCHINGSKRAPPEN. WÄHREND WIR ALSO DASABEN UND MAMPFTEN, KAMEN WIR AUF MÄRCHEN ZU SPRECHEN, AUF GESCHICHTEN UND POESIE. MIRIAM WAR NEBEN SIBYLLE UND MARTIN EBENFALLS GEKOMMEN. DIESE FRAGTE SCHLIEßLICH ANUF, OB ER NICHT MÄRCHEN AUS 1001 NACHT IM SCHRANK HABE, DASS WIR UNS GEGENSEITIG DARAUS VORLÄSEN UND DIE ERZÄHLUNGEN DER SHEHERESADE LEBENDIG WERDEN LIEßEN. ER ABER HATTE NUR EINIGE ERZÄHLUNGEN AUF SYRISCH DA, UND SO BESCHLOSSEN WIR IN ETWAS ÜBERMÜTIGER LAUNE, EBEN SELBST GESCHICHTEN ZU ERFINDEN. ALS ROTER FADEN SOLLTE EIN FLIEGENDER TEPPICH DIENEN, UND JEDES MAL WENN EINER NICHT WEITER WUSSTE SOLLTE EIN ANDERER AN EBEN DER STELLE FORTFAHREN. TATSÄCHLICH, NACH EIN PAAR ANLAUFSCHWIERIGKEITEN REDETEN WIR UNS SO EIN, DASS ES ABEND WURDE. IN KURZEN ZEILEN IST DIE GANZE GESCHICHTE DIE WIR WOBEN - ERNST UND HEITER - NICHT FESTZUHALTEN. SO MUSS DER LESER SELBST SICH DIE EINZELHEITEN AUSMALEN, ETWA WIE ES WAR ALS WIR DEN RÄUBER HOTZENPLOTZ ÜBER DEN BASAR VON DAMASKUS VERFOLGTEN, ZWISCHEN ZIMT UND NELKEN, STOFFEN, MÖBELN UND LAUTHALS RUFENDEN HÄNDLERN. ODER WIE WIR IN DIE FARBENPRÄCHTIG SCHILLERENDE WELT DER KORALLEN DES ROTEN MEERES TAUCHTEN, SANDSTAUBBEDECKT AN DEN HEILIGEN ZENTREN MEKKA UND MEDINA VORBEIKAMEN, IM BOGEN DURCH DAS ALTE FRUCHTBARE ZWEISTROMLAND ZOGEN UND MIT EINER LADUNG PERSISCHER TEPPICHE DURCH KARL MAYS "WILDES KURDISTAN" FLOGEN, UM SCHLIEßLICH NACH EINEM ERHOLSAMEN WELLNESSABEND IM TÜRKISCHEN HAMAM BEINAHE AN EINEM FRÄNKISCHEN ZWIEBELTUM HÄNGEN ZU BLEIBEN. SO ERFAHREN KONNTEN WIR DANACH, IN WIEN, DEM MOZART EINIGE TIPPS AUS UNSEREN BISHERIGEN ABENTEUERN FÜR SEINE "ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL" GEBEN, UND (WO WIR GRAD BEI KLASSIK WAREN) IN WEIMAR MIT LESSING ÜBER DIE RINGPARABEL STREITEN. ZU GUTER LETZT LANDETEN WIR WIEDER IN ANUFS WÜRZBURGER WOHNUNG, NATÜRLICH NICHT OHNE NOCH EINEN EHRENBOKEN UM DIE FESTUNG GEDREHT ZU HABEN.

UND DIE MORAL VON DER GESCHICHTE? - WER KENNT SIE NICHT?